

INHALT

Vorwort	8
Einleitung	9
I. Armut als Massenphänomen in der SBZ	
1. Soziale Folgelasten des Krieges	19
1.1. Die Ausweitung des Fürsorgeempfangs	19
1.2. Der Zusammenhang zwischen Ansiedlung und Fürsorgeempfang	23
1.3. Die Gesamtentwicklung und regionale Verteilung der Armut	32
2. Einbeziehung der Fürsorgeempfänger in den Arbeitsprozeß	38
2.1. Unterstützungsbezug und Arbeitsvermittlung	38
2.2. Verstärkte Kontrolle und gesetzliche Erweiterung der Arbeitseinsatzpflicht	46
2.3. Spezielle Arbeitsbeschaffungsprogramme	57
3. Leben an der Armutsgrenze: Der Lebensstandard der Masse der Bevölkerung	62
3.1. Die zeitliche Bedingtheit des „normalen Lebensstandards“	62
3.2. Weichenstellungen in der Ernährungspolitik	65
3.3. Entwicklungsphasen des Ernährungsstandes	73
3.4. Die Überwindung des „doppelten Preisniveaus“ als Voraussetzung zur Steigerung des Lebensstandards	83
4. Die materielle Lage der Unterstützungsempfänger	86
4.1. Das Unterstützungsniveau auf dem Gebiet der SBZ bis 1947	86
4.2. Die konzeptionelle Ausarbeitung einer einheitlichen Richtsatzgestaltung	93
4.3. Das Problem des Finanzausgleichs	97
4.4. Kollision der Richtsätze mit den Niedriglöhnen	102
4.5. Notlagen nach der Einführung der „Auffanggrenze“	105
4.6. Partizipation der Fürsorgeempfänger am allgemeinen Lebensstandard	111

5.	Die Entstehung von Sonderfürsorgebereichen	114
5.1.	Die Diskussion um die Gruppenfürsorge	114
5.2.	Fürsorge für die Verfolgten der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft	115
5.3.	Schwerbeschädigtenfürsorge	121
II.	Organisation der Fürsorge in der SBZ/DDR	
1.	Der Neuaufbau der Behördenstruktur	126
1.1.	Reorganisation zwischen Tradition und Neubeginn	126
1.2.	Die kontroverse Diskussion um die Struktur der Ämter für Arbeit und Sozialfürsorge	131
1.3.	Probleme bei der Durchsetzung der Zentralisierung	136
1.4.	Förderung der Zentralisierung und Rückkehr zur kommunalen Entscheidungskompetenz	144
2.	Die Entwicklung der ehrenamtlichen Außenfürsorge	149
2.1.	Regionale Anfänge der Ausschufbildung (1945-1946)	149
2.2.	Die Adaption des Prinzips der Ehrenamtlichkeit in den Sozialkommissionen	153
2.3.	Etappen der Durchsetzung der Sozialkommissionen seit 1947	156
2.4.	Die Errichtung einer flächendeckenden Außenfürsorge	162
2.5.	Zur politischen Einbindung der Sozialkommissionen	167
2.6.	Die öffentliche Fürsorge als spezifisches Betätigungsfeld für Frauen	170
3.	Volkssolidarität - die Entwicklung zur Massenorganisation	173
3.1.	Die Gründungs- und Aufbauphase	173
3.2.	Der Wandel der Aufgabenstellungen nach der Staatsgründung	180
III.	Die Stellung der Fürsorge in der Planwirtschaft	
1.	Umgestaltungspläne in der Sozialfürsorge	187
1.1.	Die Ideologisierung der Fürsorgepolitik	187
1.2.	Auflösung der Sozialfürsorge ?	190
1.3.	Zahlungslücken durch die Haushaltsreform 1951	194
1.4.	Wiederaufnahme der Novellierungsbestrebungen von 1950	199
1.5.	Die Unterhaltspflicht zwischen Pragmatismus und ideologischem Anspruch	200

2. Fürsorge im Zeichen der Krise 1952/53	205
2.1. Strukturelle Veränderung und weiterer Abbau des Unterstützungsempfangs	205
2.2. Die „Gestaltung der Sozialfürsorge entsprechend der ökonomischen Entwicklung“	209
2.3. Die Grenzen der Durchsetzbarkeit der Fürsorgesperre	213
2.4. Der Lebensstandard in der ersten Hälfte der 1950er Jahre	220
 IV. Grundlinien der Fürsorge nach dem Zweiten Weltkrieg - Ein Vergleich West- und Ostdeutschlands	 225
 Schlußbemerkung	 235
 Verzeichnis der Tabellen im Text	 240
 Abkürzungen	 242
 Quellen- und Literaturverzeichnis	 245
1. Archive	245
2. Gedruckte Quellen	245
3. Literatur	247